

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Methode: Wie bisher, Frageform.

III. Verschiedenes: a. Die Fragen sind dem Sprechvermögen der Schüler, sowie den schon geübten Zahloperationen anzupassen. b. Einheitlicher Bezug der individuellen Konstruktions-Werkzeuge. c. Für die Rechnungsaufgaben ist ein Schlüssel anzufertigen.

Bern. (Schulblatt.) Am Schlusse eines Kurses für Mädchenturnen (35 Theilnehmer unter Leitung Niggeler's) hielt Erziehungsdirektor Bitzius eine Ansprache, die zum „Lehrerfrieden“ mahnte. „Der Erziehungsdirektion mögt ihr wol eure Meinung sagen. Offenheit ist da ganz am Platze. Sie ist es freilich auch in den Diskussionen und Publikationen zwischen euch selbst. Aber der Streit unter euch soll nicht ein gehässiger und darum aufreibender werden.“

— Die Erziehungsdirektion gibt mittelst Kreisschreiben den Primarschulpflegen im Oberlande bekannt, dass nur noch ausnahmsweise — auf spezielle Bewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde hin — die tägliche Schulzeit des Winterhalbjahrs, ohne Unterbruch zwischen Vor- und Nachmittag, nach einander in 4 bis 5 Stunden abgethan werden dürfe. Nur die schwierigsten lokalen Verhältnisse — weite Entfernung und böser Weg — lassen solch eine Ausnahme zu.

— An einer Erinnerungsfeier zu Ehren Grunholzer's toastirte der Turnerveteran Niggeler auf eine bessere Vereinigung der Lehrerschaft des Kantons Bern.

Luzern. Der als Rechnungsrevisor der Gotthardbahn in Luzern verstorbenen Zähringer, Verfasser des bekannten Lehrmittels für Schulrechnen, war 12 Jahre Bezirkslehrer in Baden und 13 Jahre Rektor der Mittelschule in Luzern.

— Die kantonale Lehrerkonferenz wurde von Schuldirektor Küttel präsidirt und Dr. Steiger hielt einen Vortrag über das Gleichgewicht des formalen Prinzips mit dem praktischen in den verschiedenen Zweigen des Volksunterrichts. Dr. Steiger votierte hierbei für bessere Lehrerbildung und eine obligatorische Fortbildungsschule. — So lange die Luzerner Lehrerschaft Männer wie Küttel und Steiger an der Spitze hat, darf sie sich als eine gut schweizer. betrachten.

Schwyz. An der Jahresversammlung des Schweiz. Gymnasiallehrervereins, in Baden am 25. und 26. Sept., präsidierte ein Einsiedler Konventuale, Pater Kühne, und zwei weitere Konfratres, die Patres Kuhn und Sidler, hieltten rühmenswerthe Vorträge über Aesthetik und Kunstgeschichte und über den Lichtdruck. Es liegen hierin drei anerkennenswerthe Erscheinungen der Gegenwart: die Strebsamkeit der Stiftsherren, der Wissenschaft und der Schule zu dienen; ihre Bereitwilligkeit, sich mit diesem Streben nicht vor der „Welt“ abzuschliessen; und das Entgegenkommen der „Weltlichen“ in der Würdigung solcher Leistungen. Die Zeit der Telegraphen

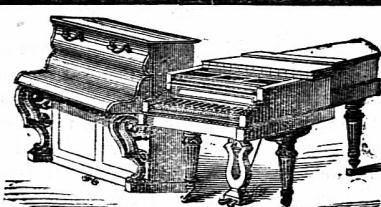
und Telephone bringt bislang getrennte Menschheitssatome einander immer näher!

Aargau. Der „Grütianer“ zeichnet in einem längern Aufsatz „die soziale Stellung der aargauischen Dorfschullehrer.“ Die klägliche Besoldung von 800 bis 900 Fr., deren Erhöhung sich nicht ermöglichte, führte Lehrermangel herbei. Wie half sich nun die Regierung? Sie gründete das Lehrerinnenseminar in Aarau. „Jetzt haben wir die Bescherung: Ueberfluss an Lehrkräften und noch weitere Herabstimmung der Stellung der Lehrer. Denn die Gemeinden wählen lieber Lehrerinnen. Warum? Diese nehmen mit den geringen Besoldungen eher vorlieb, weil sie weniger zum Lebensunterhalte brauchen. Ueberdies sind sie gefügiger gegenüber Pfarrer, Vogt und Säckelmeister.“

Thurgau. Eine Korrespondenz in den „Bl. für die christl. Schule“ bemerkt anlässlich des Lehrmittelentscheides in der Thurgauischen Schulsynode: „Das Kantonesenthum macht sich so gerne freit in der Erstellung der Lehrmittel. Als ob jeder Kanton exklusive und spezielle Pädagogik zu treiben hätte! Gestehen wir es uns nur ein: in diesem Punkte herrscht noch viel Eifersüchtelei; da hängt noch manchenorts der Schulzopf bedenklich nach hinten. Man bringt es nicht über sich, ein als gut anerkanntes Lehrmittel anzunehmen, sobald es sich als ein ausserkantonaes Gewächs ausweist. Einer Zentralisation der Lehrmittel reden wir ohne Bedenken das Wort.“ Ob jedoch die „freien Schulen“ nicht fort und fort „exklusiv“ verfahren wollen?

Phonographie. (Aus Wiener „Volksschule“.) Eine grosse Zahl österreichischer Lehrer hat die Phonographie als eine leicht erlernbare und praktische Kurzschrift werthschätzten gelernt. Viele derselben haben versuchweise ihren Schülern Unterricht in der Phonographie gegeben und überraschende Erfolge erzielt. Dem Wiener Phonographenbüro wurde die Aufnahme der Verhandlungen des letzten österreichischen Lehrertages übertragen. Der Obmann des Redaktionskomite's dieser Versammlung erklärte: „Die Phonographen haben ihre Aufgabe in einer Weise gelöst, wie es Stenographen nicht besser vermocht hätten.“ Die Stenographie ist schon 50 Jahre, die Phonographie erst 4 Jahre alt. Das Erlernen der Phonographie wird durch ein Lehrbuch, welches bei C. Gräser in Wien, Walfischgasse 6, erschienen ist, außerordentlich leicht gemacht. Eine Privatschule für Phonographie (unter Leitung von Bürgerschullehrer Gustav Braut, I. Bezirk, Akademiestrasse 12) ist von den Behörden konzessionirt.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.



Pianos

für

Kauf und Miethe.

Grosse Auswahl

(stets circa 40 neue und gebrauchte Instrumente)

zu

mässigen Preisen

(Pianinos mit Eisenrahmen von Fr. 575. — an)

bei

Gebrüder Hug,
Piano - Magazin,
Sonnenquai 26. 2921

Terminzettelung
Ankündigung

Soeben erschien im Druck und Verlag von Fr. Schulthess in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der schweiz. Volksschule in gedrängter übersichtlicher Darstellung mit Lebensabrisse der bedeutenderen Schulmänner bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen andern Mitarbeitern herausgegeben von Dr. O. Hunziker, Lehrer der Pädagogik am zürcherischen Seminar. Erste Lieferung. Erste Hälfte. gr. 8°. geh. Preis: 60 Cts.

Im Verlags-Magazin in Zürich erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Vernunftreligion. Aus den hinterlassenen Papieren des P. Ambrosius zusammengestellt, ergänzt und herausgegeben von A. M. Fr. 1. 25.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt.
und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt.
10—12 Uhr. Entrée frei.

¹ Im Verlage von Orell, Füssli & Co. in Zürich erscheint seit Oktober

Schule und Haus.

Blätter für Erziehung und Unterricht.

Sprechsaal für Lehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von L. Jost, Vorsteher des Waisenhauses in Wildhaus, und E. Imhof, Seminarlehrer in Schiers.

Zweiter Jahrgang.

Monatlich zwei Nummern.

Abonnementspreis für 12 Monate 4 Fr., für 6 Monate 2 Fr., Inserat-Gebühr per gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Cts.

Probenummern werden gratis und franko geliefert. (O 309 V)

² Von R. Jakobs Buchhandlung in Magdeburg ist gegen Einsendung von Fr. 7. 50 zu beziehen:

Grosses Tanz-Album

enthaltend: 12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polka, 11 Galopp, 9 Mazurka, 8 Redowa, 12 Rheinländer, 8 Tyroliennen, 5 div. andere Tänze für Pianoforte. Jedem Klavierspieler sehr zu empfehlen.